© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

stülpung des Enddarmes. Die Ränder der hinteren Schale sind nach vorn gerichtet. Gleichzeitig bildet sich im Gebiete des Stomodaeums auch eine solche Anhäufung von Entodermzellen. Die Ränder der vorderen Schale sind dagegen nach hinten gerichtet. In dieser Zeit verwachsen die inneren Ränder der vorderen und hinteren Schale und so bilden sich zwei Anlagen, welche aus hohen cylindrischen Zellen bestehen. Ihre Ränder wachsen gegen einander, obgleich sie in dem Momente des Ausschlüpfens des Embryos sich noch nicht vereinigt haben, so daß ein Theil der dorsalen und ventralen Wand des Mitteldarmes noch aus den zerstreuten Zellen besteht. In dieser Zeit bemerkt man auch schon auf dem hinteren entodermalen Sacke eine Theilung in der longitudinalen Richtung, welche zur Bildung der ersten Lebersäcke führt.

Die spätesten Veränderungen vollenden sich nach Ausschlüpfen des Embryos der *Gebia littoralis* aus dem Eie.

18./30. April 1894.

2. Über Algiroides moreoticus Bibr.-Bory aus Kephallenia.

Von Dr. F. Werner, Wien.

eingeg. 7. Mai 1894.

Bei meiner diesjährigen Reise nach den Ionischen Inseln ist es mir gelungen, von dem nur in sehr wenigen Sammlungen vertretenen und daher als große Seltenheit geltenden *Algiroides moreoticus* auf Kephallenia eine größere Anzahl von Exemplaren zu erbeuten und kann nun auf Grund des mir vorliegenden, verschiedene Altersstadien umfassenden Materials folgende Mittheilungen machen, wobei ich allerdings vorwiegend mich darauf beschränke, dasjenige, was von der Beschreibung der Art von Dr. J. v. Bedriaga in seinen »Beiträgen zur Kenntnis der Lacertidenfamilie« (Abh. Senckenbg. naturf. Ges. Frankfurt Bd. XIV. 1886) erheblich abweicht, hervorzuheben.

Algiroides moreoticus, der bisher nur von Morea und Zante bekannt war, den ich aber auf Kephallenia allenthalben antraf und auf Ithaka ebenfalls gesehen zu haben glaube, steht in der Größe zwischen dem *A. nigropunctatus* D. B. und dem *A. Fitzingeri* Wiegm. Das größte in meinem Besitz befindliche Exemplar mißt 156 mm in der Länge, wovon 108, also mehr als die doppelte Körperlänge, auf den Schwanz entfallen. Dies steht im directen Widerspruch mit der Angabe v. Bedriaga's (S.-A. p. 376), wonach der Schwanz kurz, nur wenig länger als der Körper sein soll, während Schreiber (Herp. Europ. p. 451), der den *A. moreoticus*, wie er selbst angiebt, nicht selbst gesehen hat, also seine Beschreibung jedenfalls der Bibron-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Bory'schen oder Duméril-Bibron'schen Beschreibung entlehnt hat, die ja auch auf dasselbe von der »Expédition scientifique du Morée« gefangene Exemplar, welches v. Bedriaga ausführlicher beschrieben hat, gegründet sein muß, angiebt, der Schwanz sei von doppelter Körperlänge. Da mir die Bibron-Bory'sche Originalbeschreibung nicht vorliegt, so kann ich nicht herausfinden, wie sich die Sache mit der Schwanzlänge des *A. moreoticus* von Morea eigentlich verhält. Jedenfalls ist die Schwanzlänge bei dieser Art ziemlich variabel, denn wenn auch die Mehrzahl meiner Exemplare langschwänzig sind, so finde ich doch auch Verhältnisse von Kopf-Rumpf- zu Schwanzlänge wie 48 : 90, 44 : 86, 44 : 74, 42 : 84, 40 : 80, 42 : 66, 41 : 49, 37 : 73.

Das Internasale ist stets breiter als lang, manchmal doppelt so breit als lang (bei *A. nigropunctatus* ungefähr ebenso breit als lang); das Frontale kürzer als bei *nigropunctatus*, hinten breiter, als bei dieser Art, manchmal die beiden langen, an den *Discus palpebralis* anstoßenden Seiten fast parallel. Das Interparietale berührt das Occipitale in den meisten Fällen mit einer schmalen Seite, selten in einem Punkte, die Parietalia sind daher stets getrennt von einander. Das Interparietale ist ein langes Deltoid oder Fünfeck, immer sehr merklich länger als breit, ebenso breit oder etwas schmäler als das Occipitale, welches ein gleichschenkliges Dreieck oder Trapez von verschiedener Breite vorstellt. Ein Masseterium ist in wenigen Fällen, ein Tympanicum immer vorhanden, die kleineren Schläfenschildchen schwach gekielt. Ein großes Schildchen begrenzt jedes Parietale außen; und zwar mehr als die vordere Hälfte desselben. Supralabialia fast ausnahmslos vier vor dem Suboculare (nur einmal auf einer Seite fünf) und ausnahmslos zwei hinter demselben, Halsseiten mit glatten Körnerschuppen, Kehle mit meist sehr deutlicher Kehlfurche. Das Halsband besteht aus sieben bis neun Tafeln, von denen die äußersten oft sehr klein sind. Ventralen in sechs Längsreihen und 23—29 Querreihen (erste aus größeren Schildchen bestehend). Von den sechs Längsreihen sind die Schildchen der äußersten oft sehr klein und nur durch das Fehlen des Kieles von den lateralen Schuppen zu unterscheiden; dagegen ist die darauf folgende Reihe die breiteste.

Die Schuppen der Oberseite sind in 21—25 Längsreihen angeordnet, sehr stark gekielt und deutlich rhombisch und zugespitzt, nicht hinten abgerundet, wie dies bei *nigropunctatus* so häufig der Fall ist. Die Kiele der Rückenschuppen sind bald einander ziemlich parallel, bald convergieren sie deutlich nach hinten wie bei *nigropunctatus*. Die Rückenschuppen sind bedeutend größer als bei dieser Art; die Nackenschuppen sind klein und gehen nach hinten allmählich in die großen Rückenschuppen über. Die Seitenschuppen sind ebenso lang

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

aber ganz deutlich weniger hoch als die des Rückens, auch sind sie schwächer gekielt. Hier und da ist allerdings zwischen die Lateralreihen noch eine Reihe (vertical) eingekeilt und um die Insertionsstelle der Extremitäten herum sind die Schuppen viel kleiner und entsprechen mehr den Lateralschuppen von *nigropunctatus*. Die Schwanzwurzel besitzt unten in der Mitte meist dreieckige, nach hinten zugespitzte, etwa haifischzahnähnliche, aber auch gekielte Schuppen. Alle Schwanzschuppen sind wirtelig angeordnet und haben die Kiele in der Mittellinie verlaufend. Das Anale, in einem Falle in lauter kleine Schildchen zerlegt, ist von einer, seltener zwei Reihen kleiner Schildchen umgeben, deren zwei vorderste am größten sind; schon die erste, noch mehr aber die zweite unterscheidet sich nicht bedeutend in der Größe von den umgebenden Körnerschuppen des Unterschenkels.

Schenkelporen groß, in der Mitte des Körpers meist nur durch ein oder zwei Schildchen getrennt; 12—16 Drüsen auf jeder Seite. Keine Gaumenzähne. Vorderbeine reichen etwas über die Augen hinaus, Hinterbeine ungefähr zur Achselhöhle oder etwas darüber hinaus.

Färbung der Jungen schwarzbraun, oder doch wenigstens ziemlich dunkelbraun, Seiten immer noch dunkler und von dem lichteren Rückenband durch eine kaum merkliche, etwas hellere Längslinie abgegrenzt. Unterseite grünlichweiß. Bei erwachsenen Exemplaren ist die Oberseite des Kopfes, des Schwanzes und der Extremitäten schwarz- oder rothbraun, die helle Laterallinie gelbgrün und sehr deutlich, Kopf- und Rumpfseiten schön gelbgrün (wie bei *Lacerta agilis* ♂ im Frühling) und schwarzbraun marmoriert oder vertical gestreift, die Unterseite einfarbig gelbgrün. Die gelbgrüne Färbung verliert sich in Formaldehyd noch schneller als in Alcohol und macht einer blaugrauen Platz.

Moreoticus lebt fast ausschließlich an Felsen, an alten, von menschlichen Ansiedlungen möglichst entfernten Mauern, seltener im Binsengestrüpp am Meeresstrand, also ganz im Gegensatz zu *nigropunctatus*, den ich nur in der Nähe von Dörfern, an Gartenmauern gefunden habe; er ist auch viel weniger scheu und behend, sehr sonneliebend, zeigt sich daher nur von 12—2 Uhr Mittags.

Auf den fünf ionischen Inseln Corfu, Santa Maura, Kephallenia, Ithaka und Zante habe ich folgende Reptilien- und Batrachier-Arten gefunden:

1) *Testudo graeca* L. Corfu.

2) *Clemmys caspia* (Gmel.) var. *rivulata* Val. Corfu, Kephallenia, Zante.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

3) *Emys orbicularis* (L.). Corfu, Santa Maura, Kephallenia.

4) *Tarentola mauritanica* (L.). Kephallenia, Ithaka, Zante, neu für die Ionischen Inseln.

5) *Gymnodactylus Kotschyi* Steind. Kephallenia, neu für die Ionischen Inseln.

6) *Lacerta peloponnesiaca* D.B. Corfu (selten), Kephallenia, Ithaka, Zante.

7) *Lacerta viridis* (Laur.) var. *maior* Blngr. Corfu, Santa Maura, Kephallenia, Ithaka.

8) *Algiroides nigropunctatus* (DB.). Corfu, Santa Maura, Kephallenia (Ithaka?).

9) *Algiroides moreoticus* Bibr. Bory. Kephallenia, Ithaka (?).

10) *Anguis fragilis* L. Corfu, Santa Maura, Kephallenia, Zante.

11) *Ablepharus pannonicus* Fitz. Santa Maura, Kephallenia, Ithaka, Zante.

12) *Tropidonotus natrix* (L.) var. *persa* Pall. Corfu, Zante.

13) *Coluber leopardinus* Bonap. Kephallenia.

14) *Coelopeltis lacertina* Wagl. Zante.

15) *Vipera ammodytes* L. Ithaka.

16) *Hyla arborea* L. Corfu, Santa Maura, Kephallenia, Zante.

17) *Rana esculenta* L. var. *ridibunda* Pall. Corfu, Santa Maura, Kephallenia, Zante.

18) *Bufo vulgaris* Laur. Santa Maura.

19) *Bufo viridis* Laur. Kephallenia.

20. *Molge vulgaris* L. var. *meridionalis*. Corfu, Santa Maura.

Ausführlichere Mittheilungen folgen in den »Verhandlungen der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien«. (1894, II. Quartal.)

3. Mitteldeutsche Hydrachniden, gesammelt durch Herrn Dr. Ph. Made.

Von F. Koenike in Bremen.

eingeg. 12. Mai 1894.

Herr Dr. Made (Mainz) beschäftigte sich, ehe er zur Botanik übergieng, eingehend mit Hydrachniden. Er erbeutete bei Langen unweit Frankfurt a/M., Mainz, Gießen und Darmstadt ein ansehnliches Material, das von ihm bestimmt und dessen Veröffentlichung mir übertragen wurde.

Das Material lag mir theils in mikroskopischen Dauerpraeparaten theils in Praeparatenfläschchen vor. Daneben überwies mir Dr. Made seine Ausarbeitung über den Gegenstand. Der zu veröffentlichende Hydrachniden-Bestand umfaßt 38 Arten in 15 Gattungen, darunter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Werner Franz

Artikel/Article: 2. Über Algiroides moreoticus Bibr.-Bory aus Kephallenia 256-259